

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 51

Rubrik: Professor Gscheitlins Ansichten über die Aufhebung der körperlichen Schulstrafen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Professor Scheitlins Ansichten über die Aufhebung der körperlichen Schulstrafen.



Meine Herren!

Es reden und träumen die Menschen so viel
Von humanen Schulparagraphen,
Wornach man nicht soll und nicht darf und nicht will
Die Schlingel mehr körperlich strafen.

Es handelt sich also nach diesem Motto um
Abschaffung der körperlichen Strafen
in den Schulen. Ich will Ihnen meine un-
maßgebliche Meinung hierüber geben. In medio
stat virtus, das Richtige steht ungefähr in der
Mitte zwischen Ohrfeige und Ermahnung. Man
soll das Eine thun und das Andere nicht lassen.
Ich bin für mäßige Anwendung der Körperstrafe.
Diese Mäßigung deutet schon mein diminutiver
Name an: Ich heiße nicht Scheit, blos Scheit-
lin — im Plural Scheitliner — und hieße
ich Stöck — im Plural Stöcker, — so würde
ich den Namen in Stöcklin umwandeln. Ganz
homöopathisch kann und soll man den Schlingeln gegenüber nicht verfahren;
eine etwas allopathische Dosis (alapa — Ohrfeige) thut mitunter seine gute
Wirkung. Eine einzige Ohrfeige hat Frankreich die Provinz Algier einge-
tragen. Körperliche Züchtigungen schärfen das Gedächtniß ungemein, daher
nahm man in früheren Zeiten bei Feststellung von Wald- und Alpengrenzen

einen Schulbuben mit und prügelte ihn ad perpetuum rei memoriam,
daß er eben zeitlebens daran dachte und den Markstein immer finden konnte.

Solche Gedächtnisstützungen, meine Herren! wären vielleicht auch bei
der reifen Jugend, bei Erwachsenen nöthig, besonders bei Installationen und
Eidablegung von Behörden und Beamten, welche später die gelobte Treue
gern vergessen. Warum gibt ein Bischof dem Knaben bei der Firmelung
einen Badenstreich? Das Herrliche und Nützliche wird geschlagen; was
wäre ein ungeschlagener Stockfisch? Wie könnte eine ungeschlagene Harfe
tönen? Eine ungeschlagene Brücke tragen? Was wäre ein ungeschlagenes
Geld anders, als ein Messer ohne Klinge, dem das Heft fehlt? Schon im
Alterthum behielt man das System der Körperstrafe in den Schulen bei und
befolgte:

In Bezug auf Tazen die Methode des Tatzitus.

„ „ „ Tschuppen die Methode des Hoorratius Flax — us.

„ „ „ Winkelnien die Methode des Cnejus Vincelinus.

„ „ „ Dehrlen die Methode des Ohrpheus.

„ „ „ Einsperren die Methode des Arrestarchus Claudus.

Gegenwärtig wäre ich für das Prinzip des Pädagogen „Schlaginhaut“.
Und ich schließe meinen Vortrag mit einem Psalm aus Göthe:

Wer nie sein Buch mit Thränen las,
Wer nie gezwickt ward in die Rechte
Und weinend auf der Schulbank saß,
Der kennt euch nicht, ihr Schicksalsmächte!

Mir allem Düstler Schreier
Tönt es wie harter Hohn:
Die Herren Rieter und Stehlin,
Belehrt zur — Revision?

Wie war's denn im Sihhölzli,
In Basels Burgvogtei?
Ist nicht ein solch' Gebahren
Eventuell Heuchelei?

Verzeiht, Ihr hohen Herren,
Das war ein gefährlicher Spaß!
Spielt nicht mit brennender Lunte
Am offenen Pulverfaß!



Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



E. K. i. A. Extra-Abzüge von Heim's
Portrait auf seinem Papier und in Ton-
druck sind durch unsere Expedition à 50 Cts.
zu beziehen; ebenso der „Nebelspalterkalender“
so lange noch Vorrath. — A. H. i. W.
Düstler Schreier läßt Ihnen seinen Dank
aussprechen. — E. F. i. K. Für dießmal
verspätet; definitive Antwort geht Ihnen
brüßlich zu. — J. R. P. i. R. Wir lesen
in der „N. Z. Z.“: „Ein eigenthümlicher
Zufall war es, daß am gleichen Tage sein
einstufiger Lehrling und nunmehriger
Arbeiter Jakob Hiltbrand ebenfalls beerdigt
wurde.“ Der arme D. ist also noch nicht
zur ewigen Ruhe eingegangen. — H. B.
i. O. W. Soll Ihnen per Post zukommen.
— L. S. i. H. Wenden Sie sich an den
Direktor einer Irrenanstalt; vielleicht wird
das Uebel erkannt und der Gemeinderath
kann geholt werden. — O. F. i. V. Dichten
lernen? Da muß man doch erst schreiben können. — D. M. i. Z. Der Vor-
schlag war gut, aber er kam bereits zu spät. Gegen Kassenstücke am Theater
muß man Nachsicht walten lassen; es gibt ja leider viel zu wenige. —
Lerche. Alles besorgt; die Antwort wird bereits in Ihren Händen sein.
Besten Gruß. — G. K. i. Z. Solche Wiße gibt es die Menge; z. B.
Prinzipal zu seinem Angestellten: „Können Sie mir die Statuten der
Viehsecuranz in Altsitten verschaffen?“ Antwort: „Ja wohl, ganz gut, i bi
ja au drin!“ — Champignon. Wir halten den Abdruck von Heim's
„Schloßlegende“ nicht für nöthig. — Jobs. Ein Pfarrer predigt: „Ja, G. D. ist
ist allmächtig!“ da meint ein Weiringer zu einem Brienzer: „Nu da ist
ja d' Brünigbahn gesichert ohne Subvention!“ — W. N. i. Z. Nach 3 Uhr
am sichersten; versuchen Sie's nochmals. — J. A. i. W. Gelegentlich. — Spatz.
Der gute Humor freut uns; hoffentlich hält er recht lange an. Besten Gruß.
— J. i. Cal. Mich. Proßt Neujahr! Kalender erhalten? — L. i. N.-Y. A.
Die „N. Z. Z.“ scheint zu schmolzen. — M. X. i. G. Kurze treffende Wiße
sind ein sehr gesuchter Artikel; liefern Sie, was Sie haben, wir wollen sehen.
— Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Verfassungsrevisionelles.

Muzo: Ja, ja, eine Revision müssen wir doch endlich wollen, sonst ver-
lieren wir zuletzt allen „Nimbus“. Festreden und Lebehochs
reichen nicht mehr aus. — Aber bei Leib und Leben nur keinen
Verfassungsrath!

Puzo: Der Pelz von Anno 1846 ist leider ganz zerfressen. Das gründ-
liche Waschen hält er nicht mehr aus, oder man könnte es thun,
ohne ihn naß zu machen. Das Beste und Sicherste ist immerhin,
wir streicheln ihn ein wenig mit unsern Ragenpfoten, bis er wieder
leichtlich glatt ist. Nur so können wir uns die übrig gebliebenen
Haare noch retten.

Muzo: Auch recht!

Der „Nebelspalter“

tritt mit Neujahr seinen VII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in vorzüglichster Ausstattung in Bild und Wort ein energischer
Kämpfer für den Fortschritt bleiben.

Abonnements

nehmen, neben unserer Expedition, alle Postablagen und Buchhandlungen entgegen.

Preis: 12 Monate Fr. 10; 6 Monate Fr. 5. 50; 3 Monate Fr. 3. Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

So weit Vorrath, ist noch zu beziehen: Der „Nebelspalter-Kalender“ 1881. Preis: Fr. 1.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.